

Die Schwalbe

Zeitschrift für das Problemschach

Heft 26 - August 1961

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet)

Herausgeber: SCHWALBE V.v.P.

Alle Einsendungen an Dr.W.Speckmann, Hamm i.W., Lisenkamp 4; Probleme an die Sachbearbeiter: Hermann Albrecht, Frankfurt/Main, David-Stempel-Str.10 (2♣) Dr.Werner Speckmann, Hamm i.W., Lisenkamp 4 (3♣ + Mehrzüger) Peter Kniest, Wegberg, Tüschbroicher-Str.59 (Märchenschach) Dr.Karl Fabel, München 9, Pistorinstr.8 (Mathemat. + Retro) Kurt Timpe, Göttingen, Friedländer Weg 27 (Lösungen + Liste)

Kassenwart: Gerhard Latzel, Hiddesen bei Detmold, Cheruskerweg 15. Zahlungen auf das Postscheckkonto der Schwalbe V.v.P. Hamburg 94717 oder auf Konto-Nr. 1364 bei der Städtischen Sparkasse Detmold; Bezugspreis jährlich 12.00 DM.

Versand: Kurt Timpe, Göttingen, Friedländer Weg 27

Schriftleitung: Peter Kniest, Wegberg/Rhld., Tüschbroicher-Str.59 (Ruf: 433)

Das F.I.D.E. - Album 1956 - 1958

(s. Schwalbe Heft 17 S.255) ist jetzt erschienen. Der Unterzeichnete hat es von G.W.Jensch, Frankfurt(M)-Höchst, Liederbachstr.85 zum Preise von 5,60 DM erhalten. Interessenten werden es bei ihm wohl noch beziehen können. Die Problemwelt ist dem Herausgeber, Ing.Nenad Petrovic (Zagreb), dem Präsidenten der Ständigen Kommission der F.I.D.E. für Schachkompositionen, für dieses gehaltvolle und gut gestaltete Buch, das einen großen Schatz wertvollen problemschachlichen Geistesgutes enthält, zu großem Dank verpflichtet. Auf 187 Seiten enthält das Buch 661 Diagramme, davon im Hauptteil (Albumturnier) 603 und im Anhang (Nichtteilnehmer des Albumturniers) weitere 58. Davon sind 207 Zweizüger, 147 Dreizüger, 80 Mehrzüger, 151 Märchenschach, 76 Studien, jeweils wieder unterteilt in speziellere Gruppen (bei den Drei- und bei den Mehrzügern z.B. "böhmisch", "logisch", "übrige Gattungen"). Vorwort, Kapitelüberschriften und Abkürzungen sind in deutscher, englischer und russischer Sprache gebracht, die Notation entspricht der deutschen. Angesichts der Masse des Gebotenen konnten die Lösungen nur kurz (ohne Hinweis auf Themen usw.) angegeben werden. Sicher ist auch hier die getroffene Auswahl nicht selten subjektiv bedingt, eine andere Jury hätte bei mancher Aufgabe anders entschieden. Manche hervorragende Aufgabe wird fehlen, weil der "Anhang" wegen der begrenzten Möglichkeiten der Richter, das ganze Material zu sichten, nur einen beschränkten Ausgleich dafür bietet, daß sich nicht alle Komponisten (darunter einige sehr bedeutende) an dem Albumwettbewerb nicht beteiligt haben. Aber das alles war unvermeidbar (und für das geplante retrospektive F.I.D.E. Album 1945-1955 - s. Schwalbe Heft 20/21 S.305 - wird das wahrscheinlich noch mehr zutreffen, weil hier das ganze Schaffen dieses Jahrzehnt durchforscht werden müssen), und wir wollen uns daher - ungeachtet dieser Einwände - freuen, daß die Problemliteratur um diese wertvolle für die Dokumentation bedeutsame Neuerscheinung bereichert ist.

Unsere Mitglieder wird interessieren, wie die deutschen Komponisten im Album vertreten sind. Wir geben im folgenden die Zahlen, unterteilt nach 2♣, 3♣, n♣, Ms (=Märchenschach), St (=Studien), wobei wir nicht danach unterscheiden, ob die Verfasser sich am Albumturnier beteiligt haben und wie weit es sich um Gemeinschaftsaufgaben (die also bei zwei Verfassern zweimal berücksichtigt sind) handelt: Ahues 1 (2♣); Dr.Brehmer 1 (3♣); J.Breuer 2 (n♣); Dr.Fabel 2 (Ms); Förster 1 (Ms); Fritsch 1 (Ms); Grasmann 5, davon 1 (2♣), 2(3♣), 2(n♣); Hasenzahl 1 (2♣); Henke 1 (Ms); Junker 3, davon 1 (3♣), 2 (n♣); Kahl 1 (Ms);

Dr.Kaiser 2, davon 1 (n#), 1 (Ms); W.Klein 1 (Ms); P.Kniest 1 (Ms); Dr.Kraemer 2 (n#); Kuntsche 1 (n#); Latzel 5, davon 1 (2#), 2 (3#), 2 (n#); Dr.Leopold 2 (n#); Mroczek 1 (n#); Dr.Niemann 1 (Ms); Dr.Petri 1 (Ms); H.P.Rehm 2, davon 1 (n#), 1 (Ms); Ringeltaube 1 (n#); Siers 1 (n#); Sommer 2 (n#); Dr. Speckmann 7, davon 1 (2#), 2 (3#), 3 (n#), 1 (St); Steudel 8 (Ms); Vetter 3 (n#); Wachenhusen 1 (Ms).

Nach Abzug der hier doppelt in die Erscheinung tretenden Gemeinschaftsaufgaben, also etwas weniger als 60, somit knapp 10% aller Aufgaben. Sehr ungünstig ist der Anteil der deutschen Verfasser bei den Zweizügern (nur 5) und den Studien (nur eine), mittelmäßig bei den Dreizügern und dem Märchenschach und relativ günstig bei den Mehrzügern.

Man kann noch manche weitere statistische Spielereien an Hand des Albums betreiben. So stellte ich unter den Zwei-, Drei- und Mehrzügern insgesamt 12 Miniaturen – die es hier ja besonders schwer hatten – fest, und zwar 2 zweizügige, 4 drei- und 6 mehrzügige; man verzeihe mir, daß ich hier auf mein besonderes Lieblingsgebiet zu sprechen komme. An Hand des Album lassen sich „Erhebungen“ darüber anstellen, in welchem Umfang bestimmte Themen berücksichtigt sind, welche Stilrichtungen am meisten Erfolg hatten und dergl.

Aber nehmen Sie dieses Album, dem hoffentlich programmgemäß die weiteren folgen werden, selbst zur Hand! Sie werden reich belohnt werden. Dr.W.Speckmann

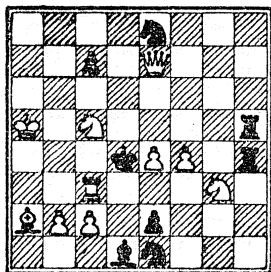
Gustav Jönsson, Torsty (Schweden):

DROHVERFÜHRUNG – DIE VIERTE VERFÜHRUNGSART

In meiner selig entschlafenen Zeitschrift "Problemschach" (einziger Jahrgang 1953) habe ich seinerzeit gezeigt, daß es neben der Schlüsselverführung (Weiß muß den richtigen Einleitungszug wählen; z.B."Weiße Kombinationen") und der Mattverführung (= Dualvermeidung; Weiß muß den richtigen Mattzug wählen) noch eine dritte Verführungsart gibt, nämlich die Paradeverführung (Schwarz muß den richtigen Verteidigungszug wählen). Ich glaube nun eine weitere gefunden zu haben, nämlich die Drohverführung (Weiß muß die richtige Matt drohung wählen). Man kann das so definieren: In einer (Schlüssel-) Verführung und in der Lösung schafft sich Weiß scheinbar zwei (oder mehr) Möglichkeiten, Matt zu drohen. Von diesen ist jedoch jeweils nur eine brauchbar, da Weiß selbst mit dem Einleitungszug die andere(n) untauglich gemacht hat. Die Differenzierung kann dabei sowohl durch positive wie durch negative Momente geschehen, aber der letztere Typus dürfte der eindeutig vorherrschende werden.

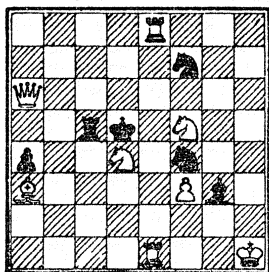
Hier einige Beispiele:

I.	<u>Gustav Jönsson</u>	II.	<u>Gustav Jönsson</u>	III.	<u>Gustav Jönsson</u>
-Urdruck-	Torsty	-Urdruck-	Torsty	-Urdruck-	Torsty



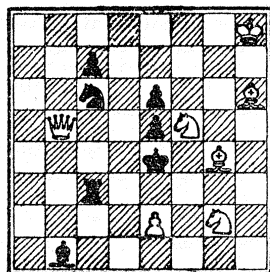
2# (10+8)

1.e5? T:f4! - 1.f5!



2# (8+6)

1.Se6? Se2! - 1.Se2!



2# (7+7)

A. Diag. B. Lb1 nach g8

A. 1.Le3? Tc5! - 1.Sge3!

B. 1.Sqe3? ef! - 1.Le3!

In I entfesselt Weiß durch 1.e5? oder 1.f5! mit neutral-positiver Wirkung seinen Sc5, so daß dieser scheinbar auf b3 und auf e6 mattzusetzen droht. 1.e5? entzieht aber dem Feld d5 die zweite Deckung, so daß Weiß nicht mit 2.Sb3+? die Linie a2-d5 verstellen kann und die Doppeldrohung entfällt. Umgekehrt wird in der Lösung 1.f5! dem Feld e5 die zweite Deckung entzogen, was die Sperrung der Linie

e7-e5 durch 2.Se6+? verbietet, wodurch wiederum dies als zweite Drohung ausgeschaltet wird. In II wird die Differenzierung durch Sperrung weißer Linien nach Art des "Java-Themas" (= Schwarz sperrt eine weiße Deckungslinie, so daß Weiß im Mattzug die Sperrung einer anderen vermeiden muß) bewirkt: Nach 1.Se6? droht nur 2.Se7+ (2.Se3+? Ke5!), nach 1.Se2! droht nur 2.Se3+ (2.Se7+? Ke5!) In diesen beiden Aufgaben wird die Drohung durch negative Auswahl bestimmt.

Die Drohung durch positive Auswahlmoment in akzeptabler Form eindeutig zu machen ist zwar schwieriger, aber doch durchaus darstellbar, wie Aufgabe III zeigt. Die neutral-positive Sperrung der st-Linie c3-g3 läßt als Drohungen sowohl 2.Sg3+ als 2.Lf3+ in Erscheinung treten. Bei 1.Le3? schlägt jedoch nur 2.Sg3+, bei 1.Sge3! nur 2.Lf3+ als Drohung durch, da Weiß es unterläßt, das positive Moment (Überdeckung von d4 bzw. f5) für jeweils mehr als eine Drohung zu schaffen. Zur Verstärkung des Verführungscharakters habe ich Abspiele mit Funktionswechsel Drohung/Matt eingebaut: 1.Le3? (droht 2.Sg3+) e:f 2.Lf3+; 1.Se3! (droht 2.Lf3+) Sd4 2.Sg3+. Um die thematische Absicht noch mehr zu verdeutlichen, hat die Aufgabe überdies Zwillingsgestalt mit Umkehrung von Schlüssel und Schlüssel-Verführung erhalten.

In IV hat Weiß die Wahl unter drei Einzeilungsmöglichkeiten: 1.e4?, 1.L.e6? und 1.Ld3! (die beiden letzten stimmen thematisch überein), in denen die Drohung durchweg durch das negative Moment des Öffnens schwarzer Linien eindeutig wird. Auch hier bewirken die Verteidigungen Funktionswechsel von Drohung und Mattzug: 1.e4? (dr. 2.Sc6+, nicht 2.Sf3+?) Tb6 2.Sf3+; 1.Ld3! (droht 2.Sf3+, nicht 2.S:c6+?) Tf1 2.S:c6+. Den Inhalt von V als vierfach gesetzte Drohverführung zu bezeichnen, wäre vielleicht nicht richtig; eher handelt es sich um eine Verkettung zweier Themen:

- 1.Ke6? (droht 2.Dg6+, nicht 2.Lg6+?) Sf3!
- 1.Kg4? (droht 2.Lg6+, nicht 2.Dg6+?) Le7!
- 1.Dg6? (droht 2.Ke6+, nicht 2.Kg4+?) Sf3!
- 1.Lg6! (droht 2.Kg4+, nicht 2.Ke6+?).

(Setzt man diese vier Zeilen in der Ordnung 1, 3, 2, 4, so kommt abermals ein neues Thema heraus, das aber strenggenommen nicht hierher gehört.)

Die Drohverführung ist an und für sich kein Thema, sondern ein Mechanismus, der sich auf eine Unzahl von Themen anwenden läßt. Hier ist noch Spielraum für Neuschöpfungen am laufenden Band, und komponierende Theoretiker können sich so viele patentieren lassen, wie sie mögen.

Mai 1961

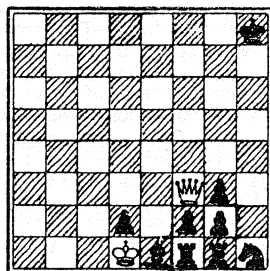
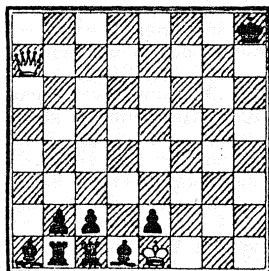
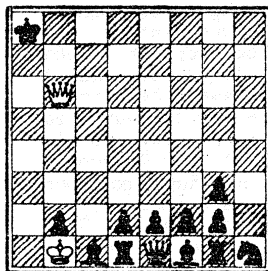
Gustav Jönsson

Prof. Josef Halumbirek, Wien:

ZWEI ALTE MINIMALE

Ungarische Schachfreunde, die Herren W.A.Földeák und Dr.G.Paros, haben mir auf Ersuchen aus dem Werk Bláthys die Aufgaben I und II herausgesucht und zur Verfügung gestellt, leider ohne die Lösungen. Die mitgeteilten Lösungszahlen, bei I Matt in 27, bei II in 30 Zügen, hielten der kritischen Nachprüfung nicht stand.

Reichhelms (vermutliche) Absicht 1.Db5 Ka7 2.c6 b8 3.a6 c7 4.b5 c8 5.b6 d7 6. c5 d8 7.c6 e7 8.d5 e8 9.e6 f7 10.e5 f8 11.e6 g7 12.f5 g8 13.f6 h7 14.f8 g6 15.e7 f5 16.d6 e4 17.e5 d3 18.b4 e3 19.c4 f3 20.c6 e3 21.d5 f4 22.e6 f3 23. e5 g4 24.f6 h5 25.g7 h4 26.g6 h3 27.Dh5+ berücksichtigt (vgl. 12.--, Kh8! nicht, obwohl ihn schon Kling in seiner Bedingungsangabe den Zug 12. Langes Handbuch der Schachaufgaben, 1862, und meinen dazugehörigen Aufsatz in der Schwalbe 1952, S.367/368) kennt. Allerdings erledigt er ihn (in einer anderen, aber völlig analogen Stellung) durch 13.g4? h7 14.g5 h8 15.e7 g8 16.f6, was sich



29♠ (nicht 27♠) (2+13) 29♠ (nicht 30♠) (2+8) 16♠ (2+9)

Übrigens auch durch 13.f8+? h7 14.f7+ h8 15.e7 g8 16.f6 erreichen. 11.8.86, aber nicht das Beste ist. Mein System, zuerst an dem im Brunner-Memorial 1948 konkurrierendes 17-Züger (siehe Schwalbe 1952, S.367, wo aber der Zusatz 'unbeweglich' zu streichen ist) demonstriert, spart einen Zug und gelangt durch 13.-g5! h7 14.e5! g8 (14.-, h6? 15.c7? g6 16.e7) schon im 15. Zug zu f6. I ist also weder ein Matt in 27 noch in 30 Zügen, sondern eines in 29 Zügen. Für mich war die Aufgabe interessant wegen der Steinkonstellation in der rechten unteren Ecke: Tg1 Bg2 g3 Sh1; ich war in III zur gleichen gezwungen, weil sonst (bei der üblichen Anordnung Tg1 Bg2 Lh1) neben der Lösung 1.Dc3+! Kh7! 2.e5! g8 (2.-, h6 3.c7 g6 4.e7) 3.f6 h7 4.f8 g6 5.e7 f5 6.d6 e4 7.c5 d3 8.b4 e3 9.c4 f3 10.e2+ f4 11.e6 f3 12.e5 g4 13.f6 h5 14.g7 h4 15.g6 h3 16.h5+ auch 1.Dg3 Kh7 2.e5 g8 usw. möglich gewesen wäre.

Iversens Aufgabe II zeigt, erschienend erstmalig, die später so oft und gern verwendete Matrix. Das ist aber auch ihr ganzes Verdienst; sie ist nämlich vielfach nebenläufig (1.Db7/c7/d7/e7) 1.d4+ g8 2.Dh1 (2.Dh3/h4/h5/e5) g7 (bzw.h7) 3.h5 (bzw.3.f6) g8 4.h6 f7 5.g5 f8 6.g6 e7 7.f5 e8 8.f6 d7 9.e5 d8 10.e6 c7 11.d5 c8 12.d6 b7 13.c5 a8! und außerdem dank der Fortsetzung 14.b5 (nicht 14.b4 a7 15.b5 a8 16.d7 b8 17.c6) a7 15.d5! b8 (15.-, a6? 16.f7 b6 17.d7) 16.c6 a7 17.c8 b6 18.d7 c5 19.e6 d4 20.f5 e3 21.g4 d3 22.f4 c3 23.e4 b3 24.d4 a3 25.d6+ b3 26.c5 a4 27.b6 a3 28.b5 a2 29.a4# ein Matt in 29, nicht in 30 Zügen. Will man den K auf h8 beibehalten, müßte man die D auf d2 oder g6 postieren (Matt in 28 durch 1.g5), doch zeigt man dann lieber gleich die maximale Königswanderung durch die Aufstellung Dg1/Kh3: Matt in 31 durch 1.f2 g4 2.h2 g5 3.h3 g6 4.h4 g7 5.h5 g8 6.h6 usw. bzw. De4/Kh3 mit der längstmöglichen Lösung in 34 Zügen: 1.Dh1+ Kg3 2.g1+ h4! (2.-, h3? 3.f2) 3.g2 h5 4.h1+ g4 5.h2 usw.

Hiermit sei die kleine Quellenstudie abgeschlossen. Sie dürfte alles enthalten, was vor 50 Jahren oder früher auf dem Gebiet des Damen-Minimal-Vielzügers geschaffen wurde.

Meine Minimal-Sammlung, aus der ich die besten in der Wiener Schachztg. (95 Stück) und in der Deutschen Schachzeitung (46) veröffentlichte, umfaßt die für die Priorität wichtigen älteren Aufgaben wohl ziemlich vollständig, wurde aber seit 1935 nur gelegentlich ergänzt. Für Hinweise oder Zusendung solcher in den letzten 25 Jahren verfaßter Minimale wäre ich den Autoren und Problemfreunden umso dankbarer als sich vielleicht demnächst die Gelegenheit gibt, die Sammlung in Druck zu legen und dadurch allgemein zugänglich zu machen.

Wien VIII/65 Hamerlingplatz 4/II/18, im Juni 1961

Josef Halumbirek

* * * * *

U R D R U C K E / August 1961 (Nr.698 - 727)

=====

Lösungen 7 Wochen, gerechnet vom Zustellungstag des Heftes (Poststempel) an Kurt Timpe, Göttingen, Friedländer Weg 27

Zweizüger: (Bearbeiter: H.Albrecht, Frankfurt/Main, David-Stempel-Straße 10) Richter des Informalturniers 1961: J.Beszcynski, Danzig.

In sommerlich leichter Gewandung marschieren heute die Zweizüger auf, aber das täuscht, gerade diese scheinbar Kleinen haben allerhand zu bieten. Zum Beispiel 699: Ist das auch wieder bloß die alte Sternflucht, die angeblich

in der Schwalbe nichts zu suchen hat? Diese wie auch die folgende Aufgabe aus England zeigen übrigens, wie nachhaltig der 'Halbbatterie'-Artikel Liptons gewirkt hat. Solche Stücke schießen jetzt überall wie Pilze aus dem Boden. Alle neun Aufgaben weisen thematische Verführungen oder Mattwechsel auf, wobei der Verführungs-Charakter in 698, 701, 705 und 706 überwiegt, der Mattwechsel-Charakter in den restlichen. 704 und 706 behandeln ein weiteres Modethema, das man 'schon sieht, bevor man die Schwalbe aufgeschlagen hat', aber mindestens Ellerman will genauer angesehen sein. Die Aufgabe des Prager Komponisten wird nur gebracht, weil wir auf seine weitere Mitarbeit hoffen, sie gibt kaum einen Begriff von seinem bedeutenden Können und ermangelt vor allem der Originalität (der Zusatz 'nach Casa/Speckmann' wäre nötig).

Drei- und Mehrzüger: (Bearbeiter: Dr. Werner Speckmann, Hamm i.W., Lisenkamp 4)

Ein buntes Sortiment bietet sich heute den Lösern dar. Allerlei Mattwendungen zeigen Nr. 707, 709 und 713. Tiefe strategische Manöver sind in Nr. 710, 711 und – in extensiverer Weise – in Nr. 715 anzutreffen. Mit bekannten Mechanismen arbeiten Nr. 708 und 714. Aus seinem in letzter Zeit mehrmals bearbeiteten Miniatureschema hat der Verfasser der Nr. 712 allerlei Neues herausgeholt.

Märchenschach: (Bearbeiter: Peter Kniest, Wegberg/Rhld., Tüschbroicher-Str.)

Hans-Peter Rehm, Geislingen/Steige, unser junger, erfolgreicher Problemfreund, hat zugesagt, ab Januar 1962 den Märchentheil der Schwalbe zu übernehmen. Wir gewinnen in ihm einen Mitarbeiter, der bestrebt sein wird, weitere Freunde für das Märchenschach zu gewinnen. Da ich in letzter Zeit durch meinen Beruf bedingt und leider auch durch Krankheit wiederholt bei der Herstellung der Schwalbenhefte in größte Terminschwierigkeiten kam, freue ich mich besonders, daß nunmehr einmal der Märchentheil eine intensivere Bearbeitung erfährt und zum anderen in der Herausgabe der Schwalbenhefte eine größere Regelmäßigkeit – so hoffe ich – möglich wird. – Und nun zu den Aufgaben: Beim Selbstmatt von R. Wastl interessiert die Frage, ob Bb7 nicht besser fehlen würde. Nr. 717 und 718 haben etwas Gemeinsames, trotzdem sind sie aber in ihrer Anlage grundverschieden. – Hoffentlich ist mit Nr. 719 die Pechsträhne des Verfassers, die wir in letzter Zeit beobachteten, überwunden. 720 ist der erste Versuch eines noch jungen (15 Jahre alt!) Aufgabenfreundes, dem meine besonderen Wünsche gelten. Die Nr. 721–724 zeigen die verschiedensten Themen, insbesondere wird vermutet in 723 die 'Hilfe' besonders gefallen.

Berichtigungen: G. Jönsson berichtigt seine 471 (Heft 17) durch einen sBg2; die auf S. 323 angegebene andere 'Nebenlösung' 1. Sb5? scheitert an D:d8! – Im Urdruck IX des Halbbatterie-Artikels (Heft 19) von John M. Rice ist gegen Unlösbarkeit ein sBa6 nachzutragen. – In 612 (Heft 22) ersetzt E. Petite den sBa2 durch sBa3, um die Nebenlösungen 1. Td5 und 1. Te4 zu beseitigen. – Im Neudruck Heft 3/4 muß es Seite 38 in der vorletzten Zeile des Berichts über das Informalturnier 1958 für Mehrzüger heißen: "... soll es in 32" (nicht: 3) Zügen matt werden." – Zu Nr. 486 von B. Kozdon weist der Verfasser darauf hin, daß – entgegen der Angabe in der Lösungsbesprechung Heft 22 Seite 325 – nur 2. K:h8 und nicht auch 2. Sf4+ (Kf6 3. K:h8 Sf7!) droht. – J. Lochet verbessert seine Nr. 482 (s. Lösungsbesprechung Heft 22 S. 324), indem er einen sBg6 hinzufügt. – Die Quellenangabe zu Nr. IV des Aufsatzes von Ahues in Heft 23 S. 334 lautet richtig 'Problembiad 1960' (nicht 'Problemmoter..'). – Die Nr. 662 von Hans-Peter Rehm wurde irrtümlich mit einem sBb2 (s. Heft 23 S. 339) wiedergegeben; dieser Bauer muß weiß sein.

698. Herbert Ahues

699. Werner Issler, Chur

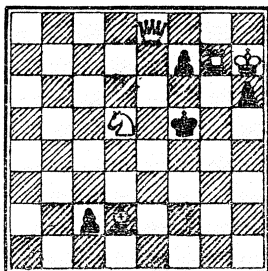
700. Barry P. Barnes

–Urdruck–

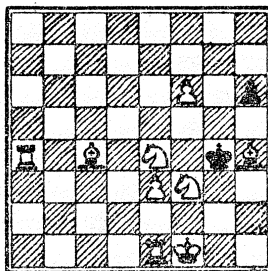
Bremen –Urdruck– A. Sutter gew.

–Urdruck–

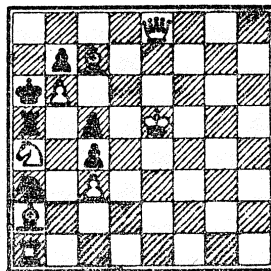
Portalsade



Matt in 2 Zügen (5+4)



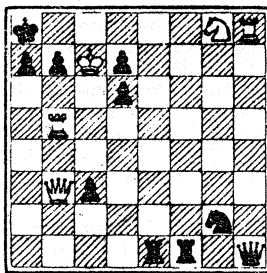
Matt in 2 Zügen (9+2)



Matt in 2 Zügen (8+6)

701. Václav Pribyl

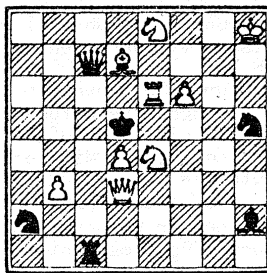
-Urdruck- Prag



Matt in 2 Zügen (5+10)

702. Ulrich Ring

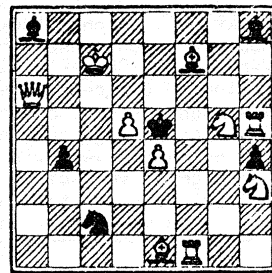
-Urdruck- Darmstadt



Matt in 2 Zügen (9+6)

703. Baldur Kozdon

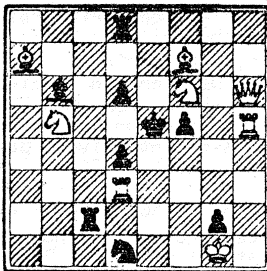
-Urdruck- Moosburg



Matt in 2 Zügen (10+6)

704. Oskar Wielgos

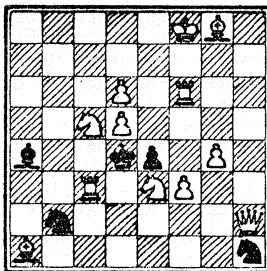
-Urdruck- Bottrop



Matt in 2 Zügen (8+9)

705. Norbert Ringeltaube

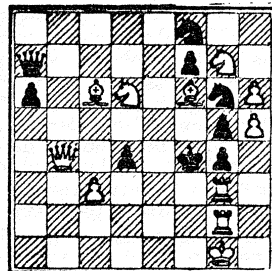
-Urdruck- Berlin



Matt in 2 Zügen (12+5)

706. Arnoldo Ellerman

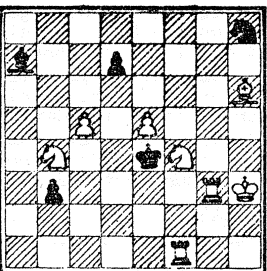
-Urdruck- Buenos Aires



Matt in 2 Zügen (11+9)

707. J.M.M.Loë Ping

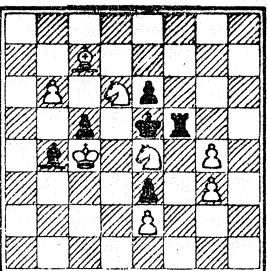
-Urdruck- Indonesien



Matt in 3 Zügen (8+5)

708. G.Eichhorn

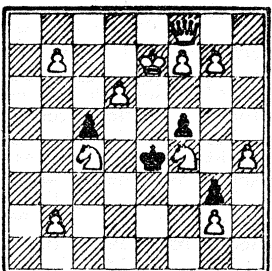
-Urdruck- Grattstadt



Matt in 3 Zügen (8+6)

709. A.Schiffmann

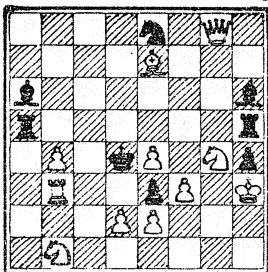
-Urdruck- Nizza



Matt in 3 Zügen (11+4)

710. Niels G.G.van Dijk

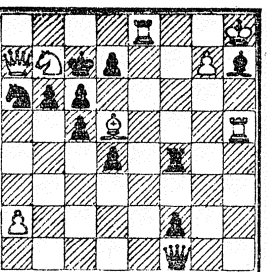
-Urdruck- Norwegen



Matt in 3 Zügen (11+8)

711. Helmut Pruscha

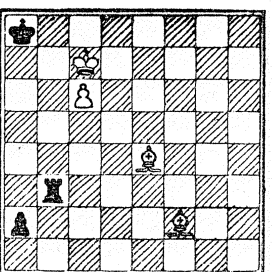
-Urdruck- Düsseldorf



Matt in 3 Zügen (8+11)

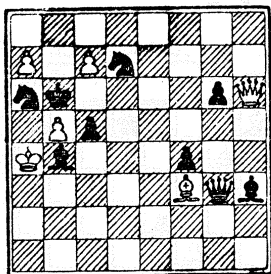
712. Dr.Karl Fabel

-Urdruck- München



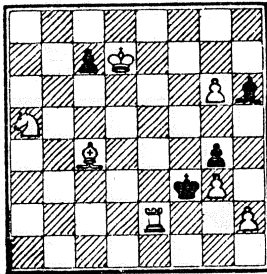
Matt in 4 Zügen (4+3)

713. Ernst Schaaf
-Urdruck- Westercelle



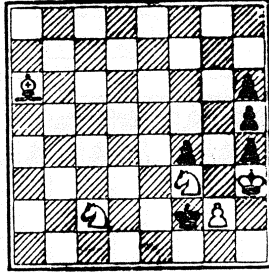
Matt in 4 Zügen (6+9)

714. Werner Kuntsche
-Urdruck- Dresden



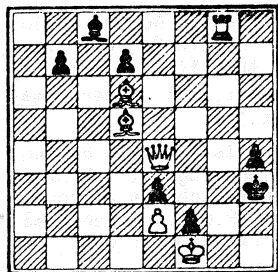
Matt in 4 Zügen (7+4)

715. Dr.R.Leopold
-Urdruck- Dresden



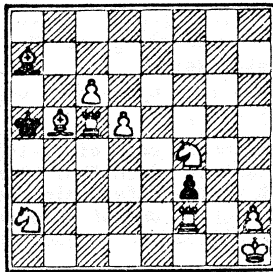
Matt in 7 Zügen (5+5)

(716) Rudolf Wastl
-Urdruck- Wien



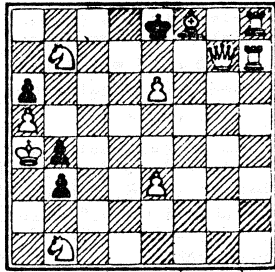
Selbstmatt in 3 Zügen (6+7)

(717) J.E.Driver
-Urdruck- Kettering



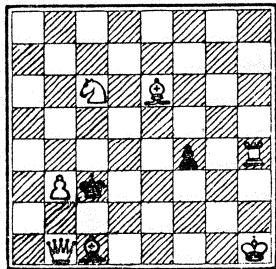
Selbstmatt in 6 Zügen (10+2)

(718) F.S.Bondarenko
-Urdruck- (UdSSR)



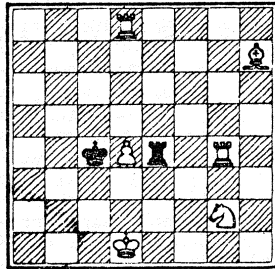
Selbstmatt in 8 Zügen (10+4)

(719) Dr.W.Günther
-Urdruck- Karlsruhe



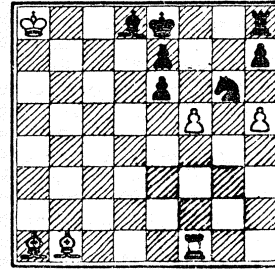
Reflexmatt in 4 Z. (7+2)

(720) Axel Weinreich
-Urdruck- Hamburg-Lurup



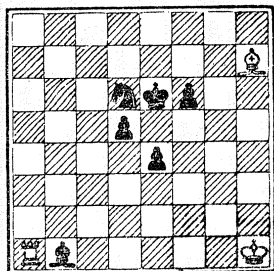
Hilfsmatt in 2 Z. (6+2)

(721) Prof.Drago Bišćan
-Urdruck- Varaždin(Jug)



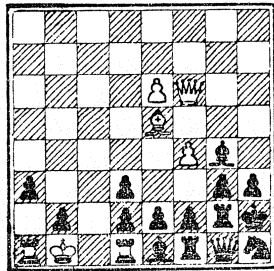
Hilfsmatt in 2 Z.* (6+7)

722. Arturo Carra
-Urdruck- Bologna



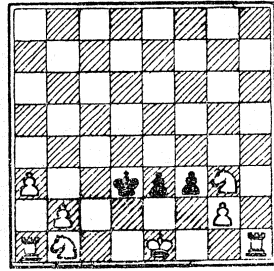
Hilfsmatt in 4 Z. (3+6)

723. I.Lefkovits
-Urdruck- Budapest



Hilfsmatt in 4 Z. (7+15)

724. Carlos Sabadini
-Urdruck- Alta Gracia



Serienzug-
Hilfsmatt in 7 Zügen* (8+3)

Bearbeiter: Dr. K. Fabel, München 9, Pistorinistraße 8

725.

Dr. Karl Fabel

-Urdruck-

München

726.

Paul Buerke

-Urdruck-

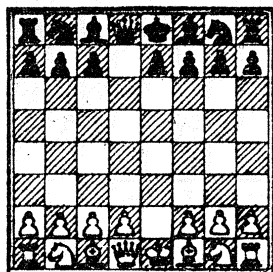
Berlin

727.

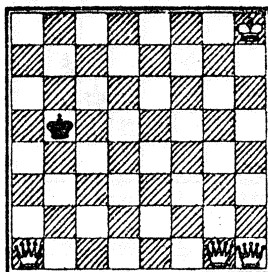
P.C. Asbury-Smith

-Urdruck-

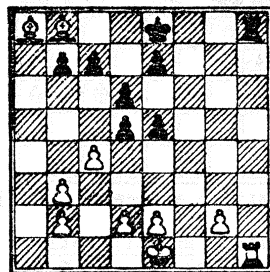
England



Wieviele kürzeste (15+15) Beweispartien zu dieser Stellung sind möglich? (How many shortest games are possible?)



Matt in 5 Zügen (1+4) durch Damenzüge auf der ersten Reihe. (Mate in 5 by Q-moves on 1st rank)



Sind beide Rochaden (8+10) den möglich? (Demonstrate that if one side may castle, the other may not.)

Nr. 725 enthält bei aller Einfachheit doch eine kleine Falle. - P.B. bezieht sich in seinem Begleitschreiben auf einen ähnlichen Siebenzüger in 'Schachschetze' von M. Weiß und fährt fort "Prüfung nicht erforderlich, da retroanalytisch gefunden." Also lasse ich es darauf ankommen. - P.C.A.-S. behandelt das Problem der einander ausschließenden Rochaden rein retroanalytisch ohne Mattbeigabe.

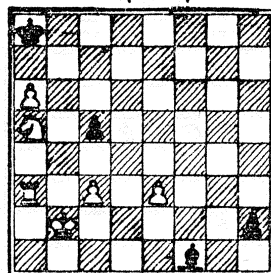
XXVI. K.A.L. Kubbel (1924)

DIE STUDIE (Bearbeiter: Dr. W. Speckmann)

Im neuesten Heft der FIDE-Revue (Nr. 2/1961) finden wir S. 50 ff einen Aufsatz von T. B. Gorgiew "Ist Schach Kunst?" Als Beleg für seine diese Frage bejahende These bringt er u. a. die Studie Nr. XXVI, zu der er schreibt: Diese Studie "stellt für mich eine der besten aus dem reichen Erbe des hervorragenden Künstlers der Schachstudie dar. Mit welcher bewundernswerten Folgerichtigkeit läuft das Spiel hier ab! Ein einleitendes Opfer ermöglicht es schließlich, den schrecklichen s8 aufzuhalten." Wir verraten den Schlüsselzug 1. Sc4!, der den sL (soll nicht Dauerschach erfolgen) zum Schlagen zwingt und dadurch dem wL die Deckung von h1 ermöglicht; wenn wie weiter darauf hinweisen, daß zum Schluß eine überraschende Pattstellung mit dem sK auf c4 herauskommt, so dürfte die Lösung keine besonderen Schwierigkeiten mehr bereiten.

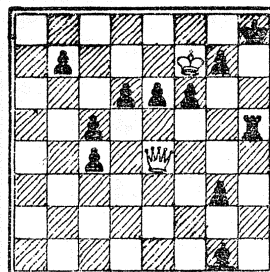
Lösungen Heft 23:

Problem XXIVA (Dr. Kraemer): 1. Kf7 Th7 2. Kf8 (dr. 3. Df7) Lh6 3. Ke7; 1.-, Lh6 2. c6. - Studie XXIVb (Guttman): 1. Kh6? Lf8! 2. Dg6 Se8+; 1. Kg6! Tg8 (Lf8 2. Dh4+) 2. Kh6 Lf8 3. Kg5 Le7 4. D:L Se8+/Te8/Kh7 5. Kh6/Df7/Df7 Sg7/Kh7/Kh8 6. Df6 7. Kg6/Kh6 f3/Tg8/f3 7. Dg6/Dg6+/Dg6 f4/Kh8/f4 8. b+; 2.-, Le7 3. Dg6 (D:e7? f3! 4. Df6 f4 5. Dg6 Sf5+) Lg5+ 4. D:g5 Se8 5. De7 usw. - R. Trautner (Marburg) schreibt uns: "Mit Interesse habe ich Ihren neuen Beitrag im Studienteil gelesen; derartige Äußerungen (von Dr. Kraemer) wirken natürlich sehr anregend, und so habe ich mich auch schon



Remis (6+4)

**XXIVc. Rolf Trautner
Urdruck**



Matt in 5 Zügen

mit dem von Dr.Kraemer gestellten Thema befaßt." Als Beispiel seiner Bemühungen fügt er Nr.XXIVc bei, die natürlich von Dr.Kraemers Intention insoweit abweicht, als es hier nicht drei Königszüge sind, die alles bewirken: 1. Dg6? Tg5!; 1.Dg4! Th7 2.Dg6 Le3 3.Kf8 Lh6 4.Ke7. Man vergleiche auch die Miniatur Nr.364 (Heft 13) vom selben Autor.

L Ö S U N G E N

der Aufgaben Nr.563-605 aus Heft 20/1
Zweizüger (Bearbeiter: Herm.Albrecht)

563 von Dr.Speckmann: 1.S---? d4!, 1.

S:d5! Was soll der Überflüssige s Bd5? (EB) Finnischer Nowotny (CJ, HZ) Ein 'Nowotny' (Ausnutzung eines Schnittpunkts schwarzer Ungleichschrittler durch Opfer) ist 'finnisch', wenn auf dem Schnittpunkt ein sB steht, dessen Abzug andere Züge der Schlüsselfigur pariert. Ich habe diesen kleinen und spröden Vorwurf im Gegensatz zu manchen Neudeutschen (Palatz) noch nie für eine große Erfindung gehalten. Es ist auch sehr die Frage, ob eine Bearbeitung wie 563 überhaupt existenzberechtigt ist. Die ältere Fassung ist: Pentti Sola (Lösungswettbewerb zum Nordischen Schachturnier 1934) Kg8 Te2 e6 Lh4 Se4 Bh3 - Kf4 Tb5 Lb6 Bc5 - 2# 1.S:c5. Genau dasselbe, und wenn Sola nicht vermutlich die dualistischen Fluchten der 563 gescheut hätte, die bei diesem bescheidenen Inhalt kaum tragbar sind, so hätte er wohl auch schon die Stellung zwei Reihen nach rechts verschoben.

(Hier allerdings irrt der Sachbearbeiter; bei Sola wird nur die Erwiderung 1.-Kf3 zugrein, 1.-Kf5 aber ebenfalls dualistisch erledigt, was doch wohl kaum 'schöner' ist? Verf.)

564 von Hjelle: Leider ist im Diagramm ein sSg8 weggeblieben. - 1.T:d3! (Zugzwang) Mit geringen Mitteln ein sehr hübsch variiertes Inhalt, darunter zwei kritische Züge La8 (Lh1) 2. Td5(Tf3)# unter Satzmatt-Änderung.

565 von Junker: Gegenüber 1.Sf7? Tg2! bringt 1.Se4! Mattwechsel bei Tc5 (Tf2). Eine hervorragende, verführungsreiche Arbeit, schönes Stellungsbild (HZ) Erfreulich inhaltsreich (DrHA) Optisch und inhaltlich gut (FN) Schwierig (KP,WK) Die auch an Tg2 oder mehrfach scheiternden weiteren Verführungen 1.Sf3(Sh3,Df5)? sind dem thematischen Eindruck nicht dienlich (HAT, ähnlich FS)

566 von Dr.Kaiser: 1.Le7! Ein sehr schöner Schlüssel (GM,FN,HZ), wenn auch der abseitige Sb5 verräterisch ist (KP,H.Ahues) Amüsant und schwierig (Axt) Ich probierte lange vergebens 1.

D:g1? Le4!, 1.Dd3? Se3!, 1.Sc3? Ta2! Der Überraschende Schlüssel gibt zwei Fluchten, auf denen der sK die sLL verstellt (FS) Genau dies waren die Intentionen des Autors. Die Verstellungen sind thematisch rein, wie die Mattprobe mit dem König noch auf f4 ausweist.

567 von Ahlheim: 1.e4?(mit Blocks auf e6, sowie Se3/Sd4) Ta3! - 1.Dc4! mit Blocks auf d6 und d5, sowie Sh6/Sd6, jeweils zwei Variantenpaare, die als Verteidigungen ersten und zweiten Grades deutbar sind. Außerordentlich starke Verführung mit ausgezeichnetem, leicht zu übersehender Widerlegung(FS), der scheinbar wieder einmal vom Originaldiagramm abgeschrieben hat!! Ein sehr schönes Stück mit viel Leben im Lösungsablauf (WW) Ganz ausgezeichnete Konstruktion (HZ) Wirklich fein - der einzige, der dies nicht wahrhaben will, ist der Autor selbst.

568 von Fulpius: 1.Se6! mit dreifacher Drohung, die differenzierbar ist (fe,L:b5,Sc4) und auch dreimal pariert werden kann (g3,Lc4,L:e3), wobei die Farblosigkeit des letzten Abspiels eine Schwäche bildet. - Nicht leicht, aber auch nicht sehr schön (HZ)

569 von Barnes: N i c h t "unlösbar, da wK im Schach"(BvD, RK, FN, MR, Schaaf, die alle den Vorspann nicht gelesen haben). Vielmehr mit 1.Dc4! gegenüber 1.Td3? L:c7! vertauschte Entfesselungen und Matts - mit Hilfe weißer Halbfesselung - nach Sb5/Sc6, und noch ein "halber" Mattwechsel gegenüber 1.De2? T:g8! (FS) Die Mangellage wird nicht derart sein, daß dies gedruckt werden muß, aber der w.König im Schach ist ein Behelf, der eine gewisse Originalität ermöglicht (Verfasser) Ich bedaure sehr, daß ein solcher Blödsinn Eingang in die Schwalbe gefunden hat (WW - die einzige Stimme der Ablehnung) Warum nicht wK im +, wenn es 10 Möglichkeiten der Abdeckung gibt? (HZ) aber bitte nur als Ausnahme in schwierigen Fällen (WS) Reichlich keß! Bringt aber neues Leben in die 2#-Produktion (KH) Ganz recht - warum nicht auch mal so etwas! (Löseronkel) Originell, gefällt mir gut! (Axt) Sehr geistreich (DrHA) Herrlich! (HL) Großartiger Mattwechsel, sehr schönes Pro-

blem (KP) Für verschiedene Retroanalytiker: Der letzte schwarze Zug muß nicht efl+, sondern kann auch Sb5-a7+ gewesen sein.

570 von Pachman: 1.Se:d5? Dg5! und 1.

Sb:d5! haben verschiedene Erledigung der Züge Ke4/Le4/Se4 zur Folge, wobei die Linienöffnung für sD bzw sL die Hauptrolle spielt. Gediegen (DrHA) Fein (KP) Thematisch schönes Stück (FN GM) Ausgezeichnet, von bestechender Harmonie (H.Ahues)

571 von Groß: Absicht 1.b8S! Aber auch (NL) 1.Sc6+!

572 von Petite: A. 1.T:e6, B. 1.S:e6, aber völlig entwertet durch den Dual im Themaspield: e6 2.auch L:e6+.

573 von Wielgos: Nicht 1.Sgf5? Tb3!, sondern 1.Sdf5! mit andern Matts nach D:f5 und D:b7. Im Zwilling umkehrt: 1.Sdf5? Lb3! - 1.Sgf5! Der Autor hatte folgende sparsamere Fassung zur Wahl gestellt: Kh1 De4 Tb1 h5 Lb7 b8 Sd6 g3 - Kc5 Dd5 Th3 h6 Le4Sf4 Ba6 d3 f6 h2 - 1.Sdf5? Lb3!, 1.Sgf5! Aber die Zwillingsform wird dem Umstand, daß der eine WS sichtbar abseits steht, viel besser gerecht. - Hübsche Zwillinge (Axt) Versetzen und Farbwechsel eines B sind leider zwei Änderungen, aber das jeweilige Mitwirken aller weißen Figuren ist eine wahre Pracht! (WK) Gute Darstellung (GM) Prächtig (FN) Das ist Klasse (HZ) Reichhaltiges Spiel, aber nicht überzeugend (FS)

574 von Haring: 1.Tfe3? (Tc6/fe 2.Tf4 /T:e5+) Sd6! und 1.Td3? (Tc6/fe 2.Tee3/Te:d4+) T:h1! sind zwei gute thematische Verführungen, aber von deren Spiel bleibt in der Lösung 1.Tc3! leider nur ein fader Nachgeschmack - die Batterie tut nun gar nichts mehr. - Zu verschwommen (H.Ahues) Ausgezeichnet (HZ) Ein Werk reifer Meisterschaft (DrHA)

575 von Ellerman: 1.Runde: 1.Sf(g):e5? (c5 2.S:f7+, Entfesselung) Td5! 2.? - Zweite Runde: 1.Sf6? (e4+2.Sd5+, Kreuzschach) c5! 2.? - Dritte Runde: 1.Sd4? (e4+/ed+ 2.Sb5/Lg5+, Kreuzsch.) Lb2(c5)! 2.? - Vierte Runde: 1.Ld4+!! ed+ 2.Sg5+. Das ist wirklich ein K.o. - zunächst war ich fest davon überzeugt, eine N.L. vor mir zu haben (KR) Ist das eine N.L.? (KP) Das war gar nicht so einfach (GM) Gut (FN) Das ist aber wohl eine N.L.? (HZ) Eine entzückende Frechheit! (WK) K.o. in der ersten Runde? (KH) Schlüssel und Lösung ausgezeichnet. Die beiden Springer gaukeln ein außerordentlich reichhaltiges Verführungsspiel mit so interessanten Motiven vor, dass man die Schlüsselfigur erst ganz zuletzt an-

faßt. Der Schlüssel selbst ist dann eine weitere Überraschung, jedoch kein K.o. (FS) Hat der 2+ Massenproduzent Ellerman vielleicht sein Pulver verschossen? Aufgaben wie 569 und 575 gehören einfach nicht in das Schwalbenheft (WW) Das Stück mag zum Gaudium der Löser dienen, aber als seriöse Komposition kann ich so etwas nicht betrachten. Nun, der ruhmbedeckte Ellerman kann sich diesen Spaß erlauben (H.Ahues) So war es auch gemeint.

576 von Nowotny: 1.Lb4! Dem Verf. kam es auf Versuche wie 1.Le6+/Lb3+?

Sb:d3/Sf:d3! an. - Wozu der Aufwand? (HHS) Rumpf ohne Haupt (WK1) Schleierhaft bleibt die Existenz von Ld1 und Th1 (WKu) Ansprechend (HZ)

577 von Visserman: Auch vier Runden: 1.Sd7? (de+ 2.Sd:b6+) bc! - 1.Sd5? (de+ 2.Sd:b6+) c6! - 1.Se4? (f3+ 2.Sed2+) Dg1! - 1.Sg4! (dr.edt) f3+/d5+/De3/c6 2.Sge3/e6/D:a1/T:d6+. Urwüchsig und interessant (H.Ahues) Sehr schön (GM) Ein Prachtstück (DrHA) Der beste Zweizüger (WS) Das schönste Stück der Serie (HZ) Hervorragend, das beste Problem (FS)

3+ u. n+ (Bearbeiter: Dr.W.Speckmann)

578 von Schulz: Nach 1.Kf3! (Zugzwang; auf 1.-, Kd3 2.Db4 oder Dc5, auf 1.- f4 2.Db4+ und De4+) soll auf beliebige Züge des Se8 2.Dc7 3.Dc3+ erfolgen, es geht aber auch 2.Df6+; deshalb ist auch nur das Hauptspiel 1.-Sd6 2.Dg7+ Kc5 3.Da7+ in Ordnung, während auf 1.-, Sf6 neben dem beabsichtigten 2.Db4+ Kc5 3.Df4+ auch 2.Df6+ zum Ziele führt.

579 von Ringeltaube: 1.Lg4? T:d5! Daher 1.d6! (2.d7+; 1.-, Td5 2.Lb5+) c:d 2.Lg4 Tc7(Tf5, Lf5) 3.Sd6(Lh5, f7)+ Grimshawverstellungen. "Hamburger mit 2 neuen Verteidigungen" (Verf.), von denen aber die eine (Tcf5) nicht durch den schwarzen Schaltstein Bc7 (der hier übrigens mit 1.-, c:d nicht eine Linie öffnet, vielmehr das neue Verteidigungsfeld entblockt), sondern durch den weißen Schlüsselzug eingeschaltet wird. - Zeigt allerhand (WK) sehr schöner 3+; der w.L. wird allein wunderbar mit den 3 schwarzen Figuren fertig (KF) Ein prächtiges Kleinkunstwerk (DrHA).

580 von Schneider: 1.Sb8? Lf8!. Daher 1.Kb3 (droht 2.S:c7+ S:c7 3.Tb6+) Tg7 2.Sb8 Le3 3.c4+, Entfesselungshamburger. - Gefällt (KF); ausgezeichnete Kombination (HA); sehr fein (GM); tadellose und überraschende Lenkung des s.L. auf die 3. Linie (FSt).

581 von Pruscha: 1.Da7! (droht 2.Da4+) Tg6+ 2.Lg5+ Kd4+ 3.c6+; 4.Schachgebote nacheinander, die beiden weißen

Schachs sind Kreuzschachs, wobei 3.c6† zwei Linien sperrt. Aber nebenlösig durch 1.D:a8 f4 2.Lc2+ 3.Da2†, daher geht nach 1.Da7 auf 1.-, f4 neben 2.Dh7+ auch 2.Lc2+; und nach 1.Da7 Td6 ist sowohl 2.Da4+ 3.L† wie auch 2.Lg5 Kd4 3.c6† möglich (was aber für sich allein nicht von Gewicht wäre).

582 von Nowotny: 1.L:b6? (dr. 2.L:c7†) Ld6! Daher 1.T:c7! Tc2 2.L:b6(dr. jetzt 3.La7†) Lc5 3.Tc8†. Drohwechseln- lenkung in Gestalt der 'Schweizer Idee mit w L als Drohstein' (Verf.). - Die Löser sind nicht recht befriedigt: Nicht überwältigend (WK), etwas wenig oder gar Nebenlösung? (GSt).

583 von Dr. Fabel: Auf 1.Dc4? S- ist weiß in Zugnot. Deshalb (Tempolen- kung) 1.Dd3! S- 2.Dc4 S- 3.Da4+ K:d5 4.De4†; reizvoller noch ist das 'Ne- benspiel' 1.-, L:b6 2.Dc4+ Lc5 3.Da4+ b5(K:d5) 4.Da8†(De4†) mit Modellmatts. 1.Dc2(Da2)? Kb5! 2.Db3+ Ka5! - Groß- artig das überraschende Da8† in der Nebenvariante (HHSch); sehr schöne Tem- pokombination (DrHA); prächtig (BvD); sehr schön (GM).

584 von Geschwend: Satz: 1.-, K:b3 2. 0-0-0 Kc4 3.La4 c5 4.Sb6†. Durch 1.b5! wird dieses Satzspiel vom 3.Zu- ge ab geändert und zugleich eine Matt- führung auf 1.-, Kd3 geschaffen: 1.-, K:b3 2.0-0-0 Ka2(Ka4, Kc4) 2.Ld5+(Kc2 Td4+); 1.-, Kd3 2.Tb4 Kc3 3.Te4 Kd3 4. 0-0-0†. 1.g3? Kd3! 2.Td1+ Kc2! - Hat mir viel zu schaffen gemacht, es war eine lohnende Arbeit (DrHA). Schönes 0-0-0 Problem (GM); echter Problem- schlüssel führt zu einigen hübschen Abspielen von z.T. ausserordentlicher Schwierigkeit, hat mir am meisten Mühe gemacht (FSt).

585 von Kozinka: 1.Lg5? Kg4 2.Sf6 Kf5 3.e4+ Ke6! Durch 1.Tg7! (droht 2. S:g3+ Kh6 3.Sf5+ Kh5 4.Tg5†; 1.-, Kh6 2.Tg5 3.Lg7 4.Sf6†) Le6 wird der s L zum Fernblock nach e6 gelenkt, worauf nun 2.Lg5 Kg4 3.Sf6+ Kf5 4.e4† erfolgt. Alle drei Spiele enden in Modellmatts. - Herrliche Matts, gefällt mir am bes- ten von allen Mehrzügern (HA) Schlüs- sel sehr fein und nicht leicht zu fin- den, ein ausgewogenes harmonisches Problem (FSt) Ein schöner Blumenstrauß aus 'Böhmens Hain und Fluren' (DrHA); gelobt ferner von HHSch, KF, RB, GM.

586 von Kozdon: 1.Sd4? Ld7! Nach der Weglenkung des s L durch 1.Sd3! L:d3 scheitert 2.Sd4? an der neu ein- geschalteten Verteidigung 2.-, D:c5+, die sD wird daher ebenfalls durch 2. Ld2+ D:d2 weggelenkt, worauf nun 3.Sd4 trotz der neuen Verteidigung 3.-, T:c5 mit 4.Db5+ T:b5 5.Sc6† zum Ziele führt.

Dresdner mit zwischengeschalteter Weg- lenkung der s D. - Ein Opferreigen, nicht schlecht (GM) Feines Opfermini- mal (ChJ) Ausgezeichnetes und sicher sehr überraschendes Schlußbild (FSt). - Aber nebenlösig durch 1.Sd4 Ld7 2. L:g5 Th2 3.Sd3 Tb2 4.D:b2 S:b2 5.Ld2† 2.-, Th6 3.c6! L:c6, Sd6, c7 4.Ld2+ 5. Db6†, 2.-, a4 3.Sd3 Sb6 4.D:b6+, der Hauptplan führt also bei sofortiger Ausführung ebenfalls zum Ziele. Verf. verbessert, indem er den s Lf8 durch einen s f8 ersetzt. 1.Sd4? Ld7! 2.Lg5 Tg6! 3.c6 Tgg5. Wer prüft?

587 von Kuntsche: Der Hauptplan 1.Sf4? (droht 2.De7+ Kf5 3.Sd5†) scheitert bei sofortiger Ausführung noch an zwei Hindernissen: 1.-, Tb3! und 1.-, g:h 2.Sd5 (dr. 3.Df5†) Lc8. Diese Hin- dernisse werden zunächst durch zwei Vorpläne ausgeschaltet: 1.Ta3! c3 (1.-, Sc3 2.T:c3 b:c 3.Te3 4.b:c†; 1.-Tb3 2.T:b3 c:b 3.Db5 4.† bzw. 2.-, Sc3 3. T:c3 b:c 4.-5.b:c, Te3). 2.T:a8 La8 u. nun 3.Sf4 g:h 4.Sd5 K:f3 5.Dg2†, auf 4.-, d3 5.Tf4†, auf 3.-, d3(Tb5) 4.Se6 (Sd5). - Sehr schwierig u. schön, trotz des schreienden Ta6 (FN).

588 von HPRehm: Nach 1.Le2+? S:e2 2. Sb5 wäre Schwarz ohne den beweg- lichen sBg3 in tödlichem Zugzwang. In bekannter Weise wird dieser B deshalb zunächst durch ein Rückkehrmanöver des wSd4 weggeräumt: 1.Sf5! Sg2(Sd5 2.ed) 2.S:g3 Sf4 3.Sf5 Sg2 4.Sd4 Sf4, worauf 5.Le2+ S:e2 6.Sb5 programmgemäß zum Ziele führt. - So was Nettes macht viel Spaß (DrHA) Sehr hübsch (ChJ).

589 von Bilfinger: Durch 1.Ld1(bindet die sD an c2 und g4) Da4 2.b3 Dc4 3.b4 (Wartezug) De4 wird die sD zum Block nach e4 getrieben, so daß nun 4. Sf3 (5.Sg3†) Dd3 5.Sg3+ D:g3 6.Lc2 Dd3 7.L:d3† erfolgen kann. 3.Kg7? De4 4. Sf1 D:e5+. - Gut (RB) Origineller Dam- menfang; war mir zu schwierig, da bän- dige ich lieber eine lebende Dame, meint EK.

Märchenschach (Bearbeiter: P. Kniest)

590 von Fastodky: Auf 1.-, d:c und d:e folgt 2.Sg5 bzw. Sa5; nur nach 1. -, Kc6 fehlt die Fortsetzung. Daher 1. a8S! mit 2.Sc7 nach 1.-, Kc6. - Etwas wenig (KP).

591 von Mikan: 1.Td8! T-a4 (T-g1) 2. L:g5+(Lg7+) K!:(g)7 3.Dg6+. - Mit diesen wenigen Figuren ist es eine sehr schöne Selbstmatt-Aufgabe (KF); hübsch (HH).

592 von Rusek: 1.f8T! L:e2 2.Tf2 g5 3. Tc6+ mit Fesselung der wD u. nach 1.-, g5 2.Ld3+ L:L 3.Dc4+ mit Fesselung des weißen Turmes.

593 von Krämer: 1.Dh1! L:b4/Lb6/Lc7/
Ld8 2.Ld2/Le3/Lf4/Lg5+ Kb2 3.Da1
K:D 4.Lc3/Ld4/Le5/Lf6+ L:Lf+. Ausge-
zeichnet (HA) Finde ich großartig(WK)
Eine gelungene, wenn auch nicht neue
Darstellung (GM).

594 von Giegold: Scheinbar eine Über-
arbeitung der Nr.429 (Schachfunk-
turnier, Heft 15-16 S.216). Wie der
Vorgänger, so ist auch dieses Problem
vollständig zertrümmert. Neben der Ab-
sicht 1.De4! g5 2.Kf3 g6 3.Sd5 e:d 4.
Dc2+ Kd4 5.Dc3+ K:D 6.Ke3 d4# ist mit
1.Tb7 2.Td7 3.Sc2 Kc4 4.Td5 5.Db5+ 6.
Sa3 d4# und einigen Umstellungen volle
18 Punkte zu verdienen gewesen.

595 von Gaulin: Die löbliche Absicht:
1.- 4.e5-e8S 5.S:c7 6.+ 7.S:g5 8.
+ 9.S:g3 10.Se2 11.g4 12.- 15.gh5-hcL
16.- 17.Lf2 18.- 22.d4-d8D 23.Db6 24.
Dg6 25.- 27.b6-b8T 28.- 29.Te1 30.Dg2
f:g2# wird überschattet durch einige
Zugumstellungen, z.B. nach 16.Ld4 17.
L:b6 18.Lf2 19.- 21.b8T 22.- 23.T-e1;
24.- 28.d8D 29.D:g5 30.Dg2, und voll-
kommen aus dem Rennen geworfen durch
den kürzeren Weg: 1.- 4.e8S 5.-8.Sd6-
f5:g3-e2 9.g4 10.- 13.g:h5-h8L 14.Ld4
15.- 17.Lf2 18.- 19.b6:c7-c8D(T)!
20.- 21.D/Tc1-e1 22.- 26.d8D 27.D:g5
28.Dg2 f:g2#. Also schon in 28 Zügen.
Es konnten 25 Punkte erreicht werden.

596 von Zilahi: a) 1.Tf6 Tg5 2.Th6#.
b) 1.Lf6 Lg6 2.Le7#. Gefällige Kleinigkeit (KP)

597 von Carra: S.: 1.-, Sfd6 2.Le6 Le4#
Lös.: 1.Lh7 Se5 2.Le4 Le4#.

598 von HPRehm: Siehe Druckfehlerbe-
richtigung in Heft 22 S.319 = h2#
a) 1.Sf4 Sg3 2.De4 Sf1#; b) Td2 nach
d4 = 1.Sf2 Sg3 2.De2 Sf5#; c) wT auf
f4 = 1.Sd2 Sc3 2.Te2 Sd5#. Stellun-
gen b + c mit 1.Dd2 Kf5 2.Tf2 Te4# NL

599 von Bädoni: Dc1 wurde einigen Lö-
sern weiß angeliefert; Dc1 ist je-
doch schwarz und die vermerkten vielen
Nebenlösungen nicht vorhanden. Ja, und
wenn mit 1.b:a1(D,T,L,S) d4 2.T(S)b3
Se5# nicht doch noch eine dem Satz-
spiel entsprechende Nebenlösung vor-
handen wäre, könnte man mit dem Inhalt
sehr zufrieden sein: Satz 1.-, d4 2.
Dh6!! Se5# und Lösung 1.D:d1! Ke3 2.
Dh1!! d3#. Tempozüge der sDame.

600 von Dr.Fuß: Siehe hierzu die Auf-
gabe Nr.372 Heft 13 von Karlheinz
Ahlheim. Während Ahlheims Stück zwei
Echospiele zeigte, sind es in Nr.600
vier: I) 1.Tb3+ Kc6 2.Tc3 Te7 3. Sd3
Te4#; II) 1.Sa4+ Kc6 2.Sc5 Ta7 3.Sb3
Ta4#; III) 1.Sd1 Kc6 2.Kd4 Kd6 3.Se3
Tf4#; IV) 1.Tc2! Ta7 2.Kc3 Kc6 3.Td2
Ta3#. Großartig (EB) und KP freut sich
über die 'schönen Echomatts'.

601 von Marysko: Als Gegenstück zu Nr
461 (Heft 15-16) gedacht mit der
Lösung: 1.K:c2+ Sd1 2.K:d3 b4 3.T:b4
Se3 4.Te4 Td1#, aber nach 1.K:c2 Sd1
auch 2.T:b3 Kf1 3.Kd2 Se3 4.T- Td1# u
nach 2.K:d3 auch Kf1 3.Tb2 Se3 4. Kd2
Td1#, ferner nach 2.T:b3 auch S:c3 3.
Kb2 Kd2 4.Ta3 Tb1#.

Am Rande des Schachbretts
(Bearbeiter: Dr.Karl Fabel)

602 von H.H.Cross: Auch in Retroauf-
gaben bedeutet die Forderung „Matt
in 1 Zug“, daß Weiß mattsetzen soll,
es sei denn, es kann bewiesen werden,
daß Schwarz zuletzt nicht gezogen ha-
ben kann. In dem englischen Text hat
der Autor dies klar zum Ausdruck ge-
bracht, doch hielt ich das nicht für
erforderlich. Wer pflichtgemäß unter-
suchte, ob Weiß am Zuge sein kann, ge-
langte zu einem positiven Ergebnis.
Hierauf kam es also nicht an, sondern
auf die Beantwortung der Frage, ob sich
die Unzulässigkeit der weißen Rochade
beweisen läßt. Die Rückführung der Fi-
guren in der Diagrammstellung ergibt
1.Tg2 Sf5 2.Th2 Se3 3.Tg2 Sf1 4.Tg1
Se3 5.Bg2(-T) S- 6.Bgf3(:D) S- 7.Bf4
Da8 8.Bf5 Ba7(=D) 9.Bf6 Ba6 10.Bf7
Ba5 11.Bba6(:L) Lc6 12.-, Lg2 13.-,
Lf1 14.-, Bg2. Weiß kann also mit 1.0-0
mattsetzen. - Mit Be2 auf e3 tritt eine
„Phasenverschiebung“ ein, da Weiss
durch Rückführung dieses B ein Tempo
verliert. Beim Rückspiel wird daher
die weiße Rochademöglichkeit zerstört.
Dafür geht 1.Se2#. - Ich habe diese
Aufgabe mit Vergnügen gelöst. -
„A gem!“ (DN). (10 Punkte)

603 von Dr.Fabel: Weiß hat 10 L, von
denen 7 durch B-Umwandlung auf w.
Feldern (a8, c8, g8) entstanden sind,
während der weiße e-B von e7 nach d8
oder f8 geschlagen hat. Ke8 und Th8
brauchten daher nicht zu ziehen. Schw
hat ebenfalls 8 Umwandlungsläufer. Die
Umwandlung der B führte jedoch dazu,
daß Ke1 und Th1 ziehen mußten. Daher
nur 1.0-0 Th8#. - "Too much reckoning"
(DN). (4 Punkte)

604 von Willcocks: Letzter Zug
Bf7:Te8S! Man spiele weiter zu-
rück: 1.Tf8 Bfg6(:S) 2.Se5 Ke8! 3.
Tf7(:S) Le7 usw. - Ein kleines Mei-
sterwerk, das von einigen, und zwar
sehr guten Lösern, für unlösbar gehal-
ten wurde. Ein Löser benutzte in sei-
ner Verzweiflung einen G für das Rück-
spiel, fand dann aber doch noch die
Lösung. (4 Punkte)

605 von Bonsdorff: Vergl. meinen Be-
richt zum 35.Thematurier v. „pro-
blem“, S.15-16 (Ich habe noch einige
Exemplare für Interessenten). W.zieht

Bb4, Be4, Bg4, Df3, La3, Ld3, Sc3 und Sh3, Sch. zieht hierzu symmetrisch, und kein B kann mehr ziehen. Die Anzahl der Partien mit je 8 Doppelzügen beträgt

$$\left(\frac{8!}{6}\right)^2 = 45 \cdot 158 \cdot 400.$$

(8 Punkte)

Erreichbare Punkte:

A: 2# (30 + 3) = 33;
 3# (15 + 9) = 24;
 n# (36 + 5) = 41;

insges.: 81+17 = 98.

B: 52 + 39 = 91 Pkt.

C: 26 Punkte.

Bester Löser in A + B

K. Roscher, Krefeld mit 83 und 87 Pkt.

Wegen Druckfehler

wurden die Aufgaben 564/572b/593 nicht gewertet. Die mit einem Stern(*) bedachten Löser haben die Druckfehler richtig erkannt bzw. auf Grund der Berichtigung in Heft 22 Nachträge eingereicht. Die dadurch erzielten Punkte wurden dem jeweiligen Dauerkonto

gutgeschrieben.

1000 Punkte (A) erreichte zum 3*

K. Soltzien, Kiel

750 Punkte (B) zum 1*

erreichten: J. Hille,

Halberstadt, R. Karpeles,

Marseille und D. Nixon, Middlesbrough.

Nachträge: F. Burchard 57/36 und W. Weyding 35/36 (beide aus Heft 19).

Sonderpunkte: H. Axt und F. Stüwe je 3/0 (für N L 334v: 1.Td5!);

H. Lenziner 2/0 (U L Nr. IX von Rice, Heft 19 S. 278 nach 1.-, Th7; F. Nowotny 11/0 (NL Dr. W. Speckmann 11#.

Näheres an anderer Stelle).

Als neue, recht versierte Löser begrüßen wir F. Burchard, Hannover

H. Frank, Heidelberg.

Achtung! "Am Rande des Schachbretts": Der Zusatz in den letzten 3 Heften "Alle

Einsendungen etc." hat zu unliebsamen Irrtümern geführt. Die Lösungen hierzu

sind selbstverständlich davon nicht betroffen! Sie sind nach wie vor weiterhin

mit denen aus den anderen Rubriken, allerdings auf besonderem Blatt, zu senden

an K. Timpe, Göttingen (s. auch Hinweis bei den Udrucken)!

K. Tp.

L Ö S E R L I S T E (Bearbeiter: Kurt Timpe)

	Heft	20/21	2#	3#	n#	A	Konto-stand	B	C	BC	Konto-stand
1	Dr. H. Augustin	*	27	12	24	63	636	14	5	19	188
2	H. Axt	*	28	15	23	66	268	67	16	83	262
3	E. Bartel		4	-	-	4	119	18	4	22	219
4	R. Bienert	*	30	15	18	63	18* 589	73	-	73	1* 79
5	J. Böhmer		-	9	8	17	435	32	-	32	299
6	B. v. Dehn	*	24	15	-	39	3* 394	27	-	27	205
7	P. Eisenbeiß	*	14	12	4	30	424	-	-	-	102
8	K. Frank	*	28	24	27	79	79	79	-	79	85
9	W. Goulding		24	-	-	24	1* 44	20	-	20	291
10	J. Hille	*	18	15	22	55	1* 446	54	9	63	1* 32
11	H. Hofmann	*	32	15	20	67	13* 308	36	14	50	738
12	K. Hrabá		22	-	-	22	1* 86	32	-	32	457
13	Ch. Johannessohn		4	6	16	26	555	-	-	-	-
14	R. Karpeles	*	22	18	12	52	6* 439	70	-	70	1* 0
15	G. Kern		30	12	13	55	4* 71	16	-	16	214
16	W. Klages		16	15	16	47	15* 928	16	-	16	243
17	W. Klein	*	28	15	27	70	131	50	-	50	102
18	E. Kohbieter	*	22	21	24	67	159	-	-	-	10
19	Th. Kuner	*	6	-	-	6	105	65	13	78	541
20	W. Kuntsche	*	30	15	32	77	299	83	26	119	387
21	H. Leuzinger	*	26	-	-	26	1* 137	-	-	-	23
22	G. Maier	*	23	15	24	62	13* 669	51	-	51	1* 59
23	D. Nixon	*	8	3	-	11	1* 263	46	14	60	1* 61
24	F. Nowotny		22	12	29	63	972	-	-	-	76
25	K. Pohlheim	*	26	6	4	36	3* 290	46	-	46	664
26	R. Queck	*	-	-	-	-	181	68	-	68	400
27	M. Rieger	*	18	-	-	18	1* 144	20	-	20	320
28	N. Ringeltaube		2	6	-	8	151	-	-	-	17
29	K. Roscher	*	28	24	31	83	814	87	13	100	1* 192
30	K. Soltzien	*	28	-	-	28	3* 15	-	26	26	359
31	E. Schaaf	*	24	15	23	62	8* 411	28	9	37	320
32	H. H. Schmitz	*	30	15	27	72	24* 279	69	18	87	1* 585
33	W. Schöpka	*	26	15	22	63	233	32	-	32	125
34	F. Stüwe	*	30	15	31	76	135	-	-	-	-
35	G. Weich		23	15	12	50	1* 155	25	-	25	306
36	A. Weinreich	*	20	9	-	29	154	-	-	-	-
37	W. Weyding	*	20	15	-	35	891	-	-	-	349
38	H. Zander	*	30	-	-	30	285	10	-	10	49
39	F. Burchard-Nachtrag					57	57	36	-	36	36
40	H. H. Cross							18	18		32

Turnierausschreibung

=====

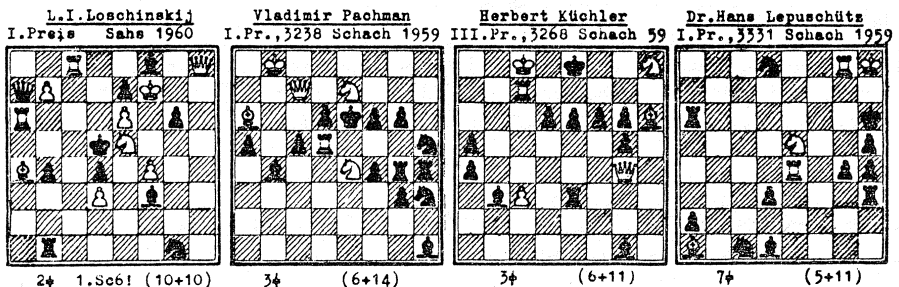
L. I. Kubbel-Gedenktournier aus Anlaß seines 70. Geburtstages (25.12.1891 - 18.4.1942) des Deutschen Schachverbandes. Gefordert werden direkte Dreizüger aller Richtungen in unbegrenzter Anzahl. Preise: 100, 75, 50 und 25 DM. Bewerbungen in einfacher Ausfertigung an Erwin Masanek, Dresden A 29, Pennricherstr. 31. Das Ergebnis wird in der Zeitschrift "Schach" voraussichtlich im Mai/Juni 1962 veröffentlicht.

Turnierentscheidungen

Saks (Riga) 1960 (informal). 47 Probleme von 45 Autoren. Preise: I. L.J.Loschinskij, Moskau (Diagramm). Fortgesetzter Angriff mit der Leitvariante 1.-, Db8, den thematischen Versuchen 1.Sd7? und 1.Sc4? und einem erstklassigen Mattwechsel-Schlüssel. Überzeugend, meisterlich. - II. B.J.Kowalenko, Tschernobyl/Sowjetunion (Kg2 De1 Te5 Lc2 c5 Sc7 f2 - Kf4 Da1 Te8 Lc1 Sg3 h5 Bc4 c6 g4 - 1.Ld6?, 1.Df1! Prima Schlüssel mit eleganter Verwandlung der Szene). - III. W.I.Tschepishnij, Moskau (Kg1 Da5 Ta6 g7 La1 Se5 f4 Bf2 f5 - Kd6 Td8 La3 e4 Sb2 c6 Be2 f3 f6 - 1.Se6?, 1.Sfg6! Zyklischer Mattwechsel bei drei Blocks). - Ehr.Erw.: 1. C.Mansfield, 2. J.Retter, 3. E.A.Wirtanen, 4. I.Kisis. Dazu 4 Lobe. - Richter: H.Albrecht. (HAT)

Schach. Jahresturnier 1959. A) Dreizüger. Richter: Die Löser.

I.Preis: V.Pachman, Prag (s.Diagramm) Nach einem schwachen Schlüssel 1.Sc6! (2.Lc4) folgen auf d5 drei ganz verschiedene Mustermatts, zwei davon nach sehr feinen stillen 2.Zügen: 1.-, Le4/Tg5/Sg7 2.Lb7/Sd6/Dc8! Eine konstruktive Meisterleistung! - II.Preis: E.A.Wirtanen (Kb7 Ta3 d5 Lf8 g8 Sc1c7 Bb4 d2 - Kc4 Tc3 h4 Lf3 Sd4 Ba4 a6 b3 d3 - 1.Kc8!) - III.Preis: H.Küchler (s. Diagramm) 1.Sg6/Sf7? Tc3/Td3(Lh2)! Mit 1.De2! (2.Db5) wird der Turm einmal von c3 weggelenkt, einmal nach e5 hingelenkt. 1.-, Te2/Te5 2.Sg6/Sf7!. Lg1 würde besser ganz fehlen; die beiden Varianten sind etwas ungleich bedacht. 1.ehr.Erw.: M.Havel (Kb8 De4 Lc2 g7 Sa8 d6 Bb5 - Ka5 Th6 Lc8 Bb7 c3 c4 e5 h7 1.Lf8! (2.Sc4) 1.-, Le6/Td6 2.De5/Dc4). 2.-4.e.W.: Küchler, Becker, Weders. B) Mehrzüger: I.Preis: Dr.H.Lepuschütz (s.Diagramm) 1.Lc3! Th2 2.Ld4 Th3 3. Lb6 Tb6 4.Tb4 Tf6 5.Tb7 6.Tg6. Eine Verbindung bekannter Elemente: Das Schlußbild mit dem Turmopfer ist oft verwendet worden, die Beschäftigung in den beiden ersten Zügen wird fast zu Tode gehetzt, und das Mittelstück mit dem eigentlichen Witz der Aufgabe ist in bedeutend tieferer Gestaltung aus dem II.Preis von H.Grasemann aus dem ADS-Turnier 1949 bekannt: Kb4 Td2 e6 Lb2 Sc4 d4 - Kd5 Td8 h5 La6 Sa8 f1 Bb5 e4 h7 - 6† 1.Th2! Tg5/Tf5 2.Tg2/Tf2 Th5 3.Tg8/Tf8!! Td7 4.Tg7/Tf7 Td8 5.Tc7!! Wenn die Löser Richter anzieht, besteht immer die Gefahr, daß Bravourstücke zu Publikumsschlagern werden, während bedeutend originellere, aber stillere Aufgaben wie der III.Preis desselben Verfassers nicht so gut wegkommen. Im allgemeinen darf man allerdings sagen, daß durch die breite Streuung der Beurteilung durch die Löser eine gewisse Grwähr besteht, daß keine wertvolle Aufgabe ganz unter den Tisch fällt. M.E. hat ein Preis nicht die Aufgabe, eine unumstößlich genaue Wertskala aufzustellen, sondern auf die besten Probleme eines Jahres mit Nachdruck hinzuweisen. In diesem Sinne haben die Leser und Löser des SCHACH seit langen Jahren schon viel verdienstvolle Arbeit geleistet. - II.Preis: V.Pachman (Kg4 Lc7 e6 Sa5 c6 Ba4 g6 - Ka6 Df8 Sb2 Ba7 e3 f3 g7 - 4†) Die Dame kann nur deshalb die beiden Mattpunkte c8 und b4 bewachen, weil von dort ein Gegenschach möglich ist; also geht der König unter Beschäftigung aus dem gefährlichen Bezirk hinaus: 1.Kh3! (2.Sb4) Dh8 2.Kg3 Df8 3.Lc8+. Eine anziehende Kleinaufgabe. - III.Preis: Dr.Hans Lepuschütz (Kh8 Lf8 Se4 g7 Bh5 Kh6 Lb8 Sg1 h2 Bc7 - 6†) Die Stellung mit der Batterie Lf8/Sg7 verrät nichts von den kommenden Dingen, und so wirkt die Verlegung des gesamten Mattnetzes um eine Reihe tiefer Überraschend und originell: 1.La3! Se2 2.Le7 Sf3 3.Sf2 Se5 4.Sf5 Kh5 5.Kh7! Das ist frisch und neu, sparsam und witzig, beschwingt und unvergeßlich! - IV.Preis: L.Loschinski - W.Schif (Kb1 Td1 Lf2 h1 Se2 g3 Ba2 b3 c3 d2 - Kd3 Tc4 e2 Lf1 f6 Bb4 b5 d6 f5 g6 - 5†; 1.Ld5! Th4 2.Lf3 Te8

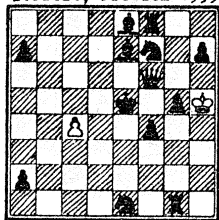


3.Le4 4.Ld4/Le3) Hier muß ich wieder fragen: Wie lange will man solche Re-
 prisen auszeichnen? Die Aufgabe kann für sich nichts Eigenes verbuchen als
 die scheußliche Zusammenballung schwarzer und weißer Steine. Wie elegant der
 ganze Vorgang und wie sparsam ablaufen kann, wenn man statt des einen So2
 zwei weiße Springer verwendet, hat André Chéron gezeigt: Journal de Leysin
 1933: Kb2 Tb4 Lh2 Sd8 e3 Bc3 - Ka5 Ta7 c5 Ba6 f3 - 5+; 1.Ld6! Tc8 2.Lb8 Th7
 3.Lc7 usw. alles genau wie in dem Preisproblem. Aber auch die stillen Läu-
 ferzüge 4.Ld4/Le3 sind keine neue Zutat, sie kommen als Damenzüge(!) schon
 in dem allerersten Plachutta mit 2 kritischen Zügen vor, der zwar mit Lo-
 schinski/Schiff die überladene Position teilt, aber durch ein geschickteres
 Schema am Schlusse Mustermatts hat. Es handelt sich um die Widmungsaufgabe
 für Adolf Bayersdorfer von Kohtz und Kockelkorn, Bayersdorferbuch Seite 96,
 1902: Ka1 Dc6 Ta7 Lf2 Se1 e5 Ba3 b6 c2 d2 h4 h5 - Kf6 Td8 f4 Lf8 Se6 Ba2 c5
 d3 e7 g7 - 5+; 1.Ta4! Ta4 2.Sd3 Td3 3.Ld4 4.Dd5/De4! Ist die Aufgabe nun
 vorweggenommen oder hat sie wegen ihrer Mängel Daseinsberechtigung? Auch als
 Preisträger? (J.Br.)

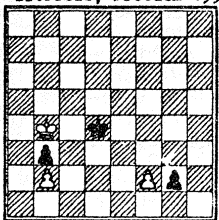
Problem 1959 (informal). Richter: Dr.L.Lindner, Budapest.
 Hilfsmattaufgaben. I.Preis: Vladimir Pachman, Prag (s.Diagramm) 1.Satzspiel
 1.-, Kd6 2.c5 Kc7 3.c6 Kb8 4.c7 Ka8 5.c8D+; 2.Satzspiel: 1.-, Dd6 2.cd Kf6 3.
 dd Kg7 4.de Kh8 5.efD+; 1.Lösung: 1.c5 Kd4 2.c6 Kc3 3.c7 Kb2 4.c8D Ka1 5.D+
 2.Lösung: 1.- 4.c8D Kh1 5.Dh3+. Echomatts in allen 4 Ecken! - II.Preis: Dr.
 György Páros, Budapest (s.Diagramm) 1.Lösung: 1.Ke5 f4 2.Kf6 f5 3.Kg7 f6+
 4.Kh8 f7 5.g1T f8D+ 6.Tg8 Dh6+. 2.Lösung (Zwilling): 1.Kd3 f4 2.Kc2 f5 3.Kb2
 f6 4.Ka1 f7 5.b2 f8D 6.b1T Da3+. Das gleiche Matt wie beim I.Preis, jedoch nur
 in zweifacher Wiederholung. - III.Preis: Slavko Maslar, Belgrad (Kd4 Lh2 Bc3
 c5 e3 e5 g2 g3 - Ka8 Lh5 Sa1 Bc4 c6 d5 e4 e6 g4 - h13+; 1.- 7.Ld1 L:a1 8.
 Lf3 g:f 9.e:f e4 10.f2 e:d5 11.f1T d:c6 12.T:a1 c7 13.Ta7 c8D+. Überraschen-
 der Lösungsverlauf; eine ausgezeichnete Aufgabe.) - 3 ehr. Erw. an Fadil Ab-
 durahmanovic, Dr.Stefan Eberle und Jean Oudot; 3 Lobe an W.Bron, Prof.Drago
 Biscan und Odön Nagy.

Sonstiges Märchenschach, I.Preis: Ing.Nenad Petrovic, Zagreb (s.Diagr.) Die
 Längstzüger-Bedingung ist auch auf das rückläufige Spiel anzuwenden, daher
 also nicht 1.Kf1? wegen 0-0-0! von Schwarz. Durch 1.0-0-0! als Schlussschritt
 die Rochade bei Schwarz nicht mehr möglich, der längste Zug ist 1.-, Td8 mit
 2.Te1+. - II.Preis: Rafael Kofman, III.Preis: Dr.Luis Garaza. - Ehr.Erw.: 1.
 Jan A.Rusek, 2. Raffi Ruppin, 3. J.Korponai. - Lobe: 1. R.Wastl, 2. Wilfried
 Pflughaupt(+) (Ke1 Ta1 h1 Sb2 Bg6 g7 h6 - Kg8 Dh7 Th8 Ba2 b3 - Reflexmatt in
 2 Zügen mit 1.Tf1!, 3. Dr.L.Ceriani.

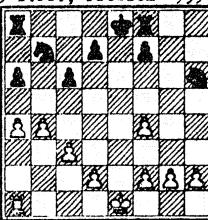
Vladimir Pachman
 I.Preis, Problem 1959



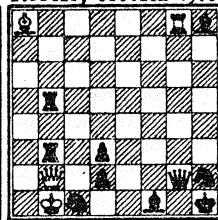
Dr.György Páros
 II.Preis, Problem 1959



Ing.Nenad Petrovic
 I.Pr., Problem 1959



Dr.St.Eberle
 I.Preis, Problem 1960



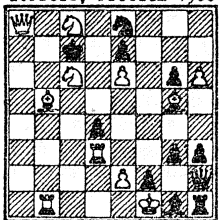
h5+* (2+3)
 2 Satzsiege, 2 Lös.

h6+ (3+3)
 a)Diagr. b) wK nach g4

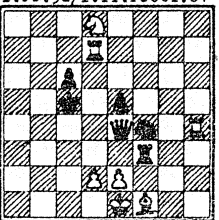
Matt in 2 Zügen,
 Längstzüger (10+3)

Hilfsmatt in 2 Zügen
 (4+10)

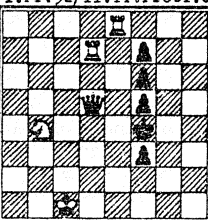
Josef Wiesel
 I.Preis, Problem 1960



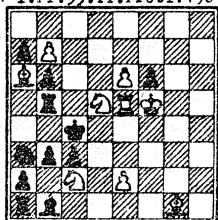
Hans-Peter Rehm
 I.Pr.32/I.TT.Probl.61



Bror Larsen
 I.Pr.32/II.TT.Probl.61



Josef Korponai
 I.Pr.33/TT.Probl.1961



(11+11)
 Selbstmatt in 3 Zügen a)Diagr. b) ohne Tf3

h2+ (7+6)
 3 Lösungen

h2+ (4+6)
 3 Lösungen

(9+11)
 Hilfsmatt in 2 Zügen*

Problem 1960 (informal). Richter: Charles Edward Kemp, Reading.

Hilfsmattaufgaben. I.Preis: Dr.Stefan Eberle, Lienz (s.Diagramm) 1.Kg1 Ka1 2. Dg7! Dd4+. - II.Preis: Zoltan Zilahi, Budapest (Kg5 Da8 Be2 h4 - Ke3 De4 Tc5 h6 Lg6 Sc3 d5 Ba7 b6 c4 e6 g4 g7 h5 - h3+, 1.Kd4!). - III.Preis: Alb.& Zvonko Hernitz, Zagreb (Kh1 Tf3 Ld3 d8 Ba5 - Ke5 Dd6 Tb6 Lb4 b7 Sa8 c8 Ba6 a7 b5 d4 d7 e7 - h2+* 1.-, Le7 2.Tc6 Tf5+, 1.Kc6 Tf6 2.Le5 Le4+. - Ehr. Erw.: 1. Bror Larsson, 2. Prof.A.S.Smogorzewski, Kiew, 3. Peter Kniest (Kd2 Tb1 c1 Bc3 Ka8 Sb7 Bb2 b4 b5 - h3+* 1.-, Ta1 2.b:a1T cb 3.Ta7. 1.b:c1T T:b4 2.Ta1 Tc4 3.Ta7) Lobe: Z.Maslar, S.Janicijevic, Keshab D.Dè und L.Milosevic.

Selbstmattaufgaben: I.Preis: Josef Wiesel, Israel (s.Diagramm) 1.Tc1! - II. Preis: Camil Seneca, Paris. - Ehr.Erw.: Ed.Boswell, Lob: P.Fastosky.

32.Thematurnier "Problem" 1960/61 über Hilfsmatts mit Selbstfesselung durch Züge des Königs der schwarzen Figur, die vorher die Fesselungslinie unterbrochen hat. I.Preis: Hans-Peter Rehm (s.Diagramm) a) 1.Dd5 e:f3 2.Kd4 Se6+, b) 1.Sd5 Sb7 2.Kd4 e3+. Vorzügliche Darstellung des Themas mit interessanter Erweiterung. - II.Preis: Aurel Karpati (Kg2 Th5 Lf1 Bb5 c4 g6 - Kb4 Bb3 b6 c2 c3 - h3+ b) mit Bc3 nach d4. a) 1.c1S g7 2.Sd3 g8T 3.K:c4, b) 1.c1L g7 2.Lg5 g8D 3.Kc5). - Ehr.Erw.: 1. J.Bajtay, 2.G.Bakcsi, 3. Peter Kniest (Kf7 Ta2 Sd8 d5 Bc5 - Kb5 Db4 Ta1 - a) h2+ 1.Da5; b) Sc8 nach d8, 1.Da4; c) Bc5 nach c2, 1.Da3!). - Lobe: 1. J.Gordian, 2.P.Leibovici, 3. H.Laaksonen. In Gruppe a) wurden Zwillingssprobleme zusammengefaßt, in Gruppe B) alle anderen Darstellungsmöglichkeiten. In Gruppe B) fielen die Auszeichnungen an: I.Preis: Bror Larsson (s.Diagramm) 1.De6 Td4+ 2.Ke5 und 1.De5 Sc2 2.Ke4 und 1.De4 Td2 2. Ke3 Sd5+. - II.Preis: Prof.D.Biscan. - Ehr.Erw.: 1. J.Bajtay, 2. Osmo Kaila, 3. Ing.L.Loewenton. - Lobe: 1. E.E.Fasher, 2. I.Sztankovszky, 3. Arturo Cara. Insgesamt 112 Bewerbungen. Richter: Helmer Ternblad.

33.Thematurnier "Problem" 1960/61 über Hilfsmatt in 2 Zügen mit einzigem Satzspiel. 120 Bewerbungen. Richter: Dr.L.Lindner, Budapest. - I.Preis: J. Korponai, Budapest (s.Diagramm) 1.-, Sd3+, 1.f:e5 L:b6 2.e4 Scd3+. -II.Preis Dr.G.Paros. - III.Preis: J.Korponai. - Ehr.Erw.: 1. G.Bakcsi, 2. Prof. Drago Biscan, 3. L.Bukovinszky, Sibiu, 4. Romeo Bedoni und Z.Zilahi. - Lobe: 1. R. Ruppini, 2.Z.Zilahi, 3. J.Rusek, 4. P.Leibovici und 5. W.L.Barclay. (P.Kt.)

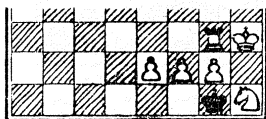
Allerlei

E.O.Martin (Leipzig) schreibt uns:

Das von der Schwalbe ausgeschriebenene Halbbatterie-Thematurnier (133.TT, s.Heft 19/1961 S.279) brachte nebenstehenden Dreizüger in Erinnerung - ebenfalls Halbbatterie! - Im 3+ sind zusätzliche Feinheiten neben besonderen Bedingungen!: Den zweiten Zug(weiß) müssen abwechselnd beide Sperrsteine ausführen und zwar so, daß die schwarzen Störungssteine nicht geschlagen werden! Verlangt

Herbert Hultberg

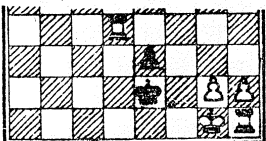
2961. Eskilstuna Kuriren
18.November 1942



4# 1.e4! (6+1)

Peter Kniest

112 Dt.Schachbl.1.7.1942

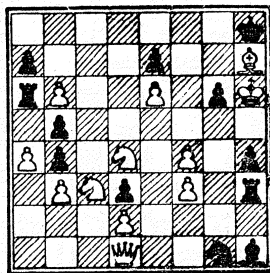


4# 1.h4! (5+2)

ante! 1.Da1! Tg3 (T:f3) 2. Sa2! (Sf5!); 1.-, bc 2.Dc3. Anstelle der weißen Springer sind auch Türme oder S und T, auch in orthogonalen Stellungen denkbar!

E.O.Martin

Türme, 1931



3+ (12+12)

Der I.Preis von Hans-Peter Rehm im Turnier der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung (s.Schwalbe H. 24/25 Seite 365, letzte Aufgabe) erinnerte mich an die nebenstehende Miniatur von H.Hultberg mit der Lösung: 1.e4! K:h1 2.f4! 3.Tf3!. Diese Aufgabe v. Hultberg habe ich als Gegenstück zu meiner Aufgabe (Lös.: 1. h4! Ke1 2.g4! Ke2 3.Th3!) in der Sammlung meiner eigenen Aufgaben aufgenommen, da ich finde, daß beide Aufgaben sich wie Geschwister vertragen. Es sei noch erwähnt, daß das Hultbergsche Stück mit Skf1 + wSg1 sich effektiv voll um einen Zug erweitern ließe. Abgeschlossen: Wegberg, 23.8.1961 Peter Kniest.